

Professor Schellhaß ist erschienen. Aus dem 17. und 18. Jahrhundert bietet Ausschnitte ein fertiger Aufsatz von Dozent Dr. Leo Just über die Kölner Nuntiatur und die noch laufenden Untersuchungen von Dr. Lang über den Aachener Friedenskongreß von 1748. Der Unterzeichnete hofft, daß es möglich sein wird, den politisch wichtigen Stoff dieser ganzen Periode in Form eines nach Nuntiaturen örtlich gegliederten, den Sachverhalt knapp verzeichnenden Inventars zu erschließen.

III. Die außerrömische Tätigkeit des Instituts, die übrigens von Dr. Hagemann, Dr. Opitz und Dr. Kasiske auch noch im römischen Staatsarchiv gefördert wurde, war wiederum beträchtlich. In Norditalien arbeitete Dr. Kämpf besonders für die Regesten Kaiser Heinrich VII. Zunächst war er tätig in den Archiven und Bibliotheken von Turin. Dann bereiste er, zum Teil gemeinsam mit Dr. Bock, mit Hilfe des von seinem Vater zur Verfügung gestellten Autos sehr zahlreiche kleinere und kleinste, namentlich auch adlige Archive Norditaliens bis nach Ligurien und in die Lunigiana. Der Ertrag der Reise an Übersichten und Lichtbildern war sehr reich. - In Mittelitalien setzte Dr. Hagemann, nachdem er die im Vorjahre in Gubbio und Umgebung erzielten Ergebnisse gesichtet und zum Teil in zwei Aufsätzen verarbeitet hatte, seine Durchforschung der Archive in den Marken fort. Diesmal stand Fabriano im Mittelpunkt. Hinzu trat ein orientierender Abstecher nach Zara in Dalmatien. Hauptziel der Arbeit Dr. Hagemanns ist die Untersuchung der staufischen Reichsverwaltung in Umbrien und den Marken; das im Lande liegende Material für diesen Gegenstand soll nun 1939 systematisch erfaßt werden. - Nur kurz erwähnt sei ein von Dr. Bock mit Dr. Hagemann und Dr. Kasiske gelegentlich unternommener Besuch von Sardinien, der einen Überblick über diesen Außenposten unseres Arbeitskreises vermittelte. - Die dritte Hauptstelle der diesjährigen Reisekampagne war Neapel, wo Dr. Heupel für die Monumenta Germaniae die nach dem frühen Tode Professor Sthamers ihm übertragene Ausgabe des Registerfragments Friedrichs II. durch erneute Vergleichen und Untersuchung der Originalhandschrift des Staatsarchivs fortführte. Seine ergebnisreiche Arbeit, bei der auch die dortigen Bestände des königlichen Archivs und der Klöster auf staufische Verwaltungsurkunden durchgesehen wurden, wurden von dem Chef der süditalienischen Archivverwaltung, Graf Filangieri, in dankenswerter Weise gefördert, wie denn unseren Mitarbeitern überall, wo sie hinkamen, behördliche und private Förderung und Hilfe in reichem Maße zuteil wurde.